Grafen, Marquis oder Fürsten zu machen. Der Absonderlichkeit halber sei hier der vorgeschlagene Steuertarif angeführt: einfacher Adel 500 Francs, doppelter (?) Adel 1000, Ritter 1000, Baron 5000, Vicomte 10 000, Graf 20 000, Marquis 30 000, Herzog 50 000, Fürst 100 000, Herzog oder Graf mit dem Titel Hoheit 200 000, Fürst mit dem Titel Hoheit 250 000 Francs; soll die Ehefrau den Titel mitführen, so zahlt sie einen Zuschuß von 50 Procent, jedes der Kinder 25 Procent. Als Zeitvertreib ist die Einbringung solcher Vorlagen ja ganz nett und sie scheint auch viel Vergnügen zu machen, da Moreau schon mehrere Vorgänger hatte, deren Vorschläge friedlich im Actenstaube des Palais Bourbon schlummern. Ihnen wird sich auch der neueste anreihen, nachdem er zu einer Anzahl mehr oder minder witziger Feuilletons Anlaß gegeben haben wird.

* Ueber die Situation in Portugal wird dem „Hannoverschen Courier" unterm 23. d. M. aus Lissabon geschrieben:

Seit acht Tagen ist Portugal wieder im Besitze eines Ministeriums und das Volk harrt mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen, namentlich in Bezug auf das Verhältniß zu England. Es wird allgemein angenommen, daß das Ministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht von längerer Dauer sein wird, als bis die Ruhe nach außen und innen nach Möglichkeit wieder hergestellt sein wird, um dann einem politischen Cabinet den Platz zu räumen. Ob es der progressistischen Partei, der bekanntlich der Ministerpräsident angehört, gelingen wird, das Heft dauernd in Händen zu behalten, ist absolut nicht vorherzusagen, wird vielmehr wohl ganz von der Entwickelung der Verhältnisse abhängen. Während von der Thätigkeit des neuen Ministeriums in der äußeren Politik noch wenig Neues in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, merkt man demselben in den inneren Angelegenheiten den ernstlichen Willen an, Gutes zu leisten und nach Möglichkeit der alten Mißwirthschaft ein Ende zu machen. Eine große Anzahl von Beamten, die ihre Stellen nur der Gunst und der Fürsprache ihrer politischen Freunde verdankten und für die in nicht seltenen Fällen erst die Stellen geschaffen worden waren, die sie inne hatten, ist entlassen worden. Dem Unwesen der Gratificationen ist ein Ende gemacht, wenigstens ist ein Gesetz erlassen, dahin gehend, daß die regelmäßigen Gratificationen, die bei Weitem die größere Hälfte aller portugiesischen Beamten in einer Höhe von 10 bis 30% und mehr ihres Gehalts bezogen, in Zukunft fortfallen sollen. Naturgemäß erweckt dieses viel böses Blut und es mag scheinen, als ob gerade jetzt, wo die Monarchie nach den Meldungen vieler ausländischen Zeitungen und den Auslassungen hiesiger republikanischer Blätter auf gar schwachen Füßen stehen soll, derartige Experimente nicht ohne Gefahr seien. Mir will es indessen erscheinen, als ob der eingeschlagene Weg der einzig richtige ist und von Gefahr für die Monarchie dabei nicht allzu viel die Rede sein kann. Die lange ministerlose Zeit, so wenig sie auch in anderer Hinsicht als vortheilhaft erscheint, ist entschieden als ein ganz außerordentlicher Sieg über die republikanische Partei zu betrachten, als eine Kraftprobe ersten Ranges und hat deutlich erkennen lassen, daß von einer ernstlichen Gefahr von dieser Seite für den Königsthron vorläufig kaum die Rede sein kann. Selbst die regierungsfreundlichen Blätter deuteten in der letzten Zeit des „Interregnums" wiederholt auf die Möglichkeit hin, daß die republikanische Partei sich die ungünstige Lage zu Nutzen machen und einen entscheidenden Schlag — vielleicht nicht ohne Aussicht auf Erfolg — wagen könne, und wer den Auslassungen und dem Gebahren der republikanischen Presse Glauben schenken wollte, konnte wochenlang kaum etwas Anderes erwarten, als den Ausbruch und unzweifelhaft glücklichen Verlauf einer Revolution. Jetzt allerdings ist die Sprache schon eine wesentlich mäßigere! Die günstige Gelegenheit für die Republikaner ist vorüber und schwerlich wird sich in absehbarer Zeit wieder ein so geeigneter Moment bieten, um mit einiger Aussicht auf Gelingen einen Aufstand ins Werk setzen zu können. Die Majorität des portugiesischen Volkes aber hat gottlob noch genügend ernstlichen Willen, die Regierung in jeder Weise zu unterstützen, sobald letztere die loyale Absicht zeigt, statt der bisherigen Mißwirthschaft überall geordnete und geregelte Verhältnisse einzuführen.

* Nach aus Lissabon eingegangenen Nachrichten soll am Montag eine nochmalige Unterredung zwischen dem portugiesischen Geschäftsträger in London und dem Marquis Salisbury stattgefunden haben, in welchem der Letztere sich geneigt zeigte, Verhandlungen betreffs eines neuen Vertrages zu eröffnen. Wie ferner verlautet, werde man sich jetzt in London über die Bedingungen für einen modus vivendi berathen, welcher während der Verhandlungen über den neuen Vertrag anerkannt werden soll.

Militairisches.

* Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, daß der Generallieutenant v. Woelckern mit der Führung des 13. Armeecorps beauftragt ist. Die königlich preußischen Generalmajors v. Lindequist und v. Nickisch-Rosenegk sind zu Commandeuren der 26. resp. 27. Division ernannt. Die Generalmajors v. Gleich und Clausen sind zu Generallieutenants ernannt.

* Pamplona, 25. October. („Kölnische Ztg.") Einen früheren Bericht über die spanischen Grenzbefestigungen in den westlichen Ausläufern der Pyrenäen und die strategische Eisenbahn, welche das zwischen San Sebastian und Irun gelegene sogenannte befestigte Lager von Oyarzun mit Pamplona und den Forts des hohen Aragoniens verbinden sollte, kann ich nunmehr nach einem Ausfluge nach Jaca und Canfranc ergänzen. Unter Führung des Ingenieurobersten von Luna, der nach seinen Entwürfen das sehr starke Fort Alfonso XII. auf dem Berge San Cristobal bei Pamplona gebaut hat, und in Begleitung des Civilgouverneurs von Navarra, Herrn Pelaez Campomanes, haben eine Anzahl Ingenieurofficiere kürzlich das Thal Canfranc und das auf dem Spitzbubenberge, dem Coll de Ladrones gelegene Fort besichtigt. Das Fort liegt etwa 1100 m über dem Meeresspiegel am linken Ufer des am Monte de Aspe entspringenden Flusses Aragon, der einen Theil des alten Königreichs gleichen Namens parallel zwischen den nördlichen Pyrenäen und der südlichen Sierra de S. Domingo durchfließt, sich dann in rechtem Winkel durch Navarra hinzieht und sich nach der Vereinigung mit dem Arga bei Alfaro in den Ebro ergießt. Anfangs Juli 1881 wurde das Fort begonnen, welches jetzt die Landstraße nach Frankreich vollständig beherrscht und etwa 6 km von der Grenze entfernt ist. Auf halbem Wege dahin wurde in diesem Sommer mit dem Bau der Batterie Coaueta begonnen. Beide Befestigungen kosten bis jetzt nahe an 1 Million Franken. Der nächste französische Bergnachbar des Aspe ist der berühmte, 8910 m hohe Pic du Midi, an dessen westlichem Abhange, dem Laufe des Gave d'Aspe folgend, sich die Landstraße nach Oloron und Pau hinzieht. Die Eisenbahn von Huesca über Canfranc nach Frankreich, an welcher auf der ganzen Strecke fleißig gearbeitet wird, nimmt denselben Weg, und französische Ingenieure sind jetzt mit den Arbeiten für den großen Tunnel beschäftigt, der die Eisenbahnverbindung Spaniens mit Frankreich erst auf jener Linie möglich macht. Von der Festung Jaca aus wurde das im Juni 1881 angefangene Fort Rapitan, am westlichen Gipfel des gleichnamigen Berges, besucht. Das Werk liegt am linken Ufer des Aragon, ungefähr 3 km von der Citadelle Jacas entfernt, 308 m über derselben und 1308 m über dem Meere und macht einen malerischen Eindruck. Mit den Nebenwerken einer Batterie und Lünette kosten die Anlagen etwa 1½ Millionen Franken. Der letzte Ausflug galt dem im Tenathal bei Biascas 1033 m über dem Meere liegenden Fort von Santa Elena. Von dort bis zur Grenze ist es auf der Landstraße etwa 21 km. Der Bau wurde im September 1887 begonnen, bis jetzt sind dafür ½ Millionen Franken verausgabt. Die Arbeiten in der ganzen Gegend schreiten langsam vor, da diese nur im Sommer gefördert werden können.

* Das erste Glied der englischen Cavallerie soll mit Lanzen bewaffnet werden. In Aldershot stellen die 5. Garde-Dragoner jetzt Versuche in dieser Richtung an. — Von den 29 405 Recruten, welche im Jahre 1889 Dienste nahmen, waren 1121 unter 17 Jahren, 247 im Alter von 17—18, 14 053 im Alter von 18—19, so daß also 15 421 Mann noch nicht das 20. Lebensjahr erreicht hatten. In der ganzen Armee kamen vor zehn Jahren auf 1000 Mann 507 unter 25 Jahren und 493 darüber, jetzt sind es 641 und 351. Unter 5 Fuß 6 Zoll hatten 1879 190 Mann von 1000, jetzt 285. Ihre Gesammtzahl erreicht jetzt 57 606, von denen 23 255 nicht 5 Fuß 5 Zoll hatten. Die Brustweite betrug 1879 bei 562 Leuten auf 1000 unter 37 Zoll, jetzt bei 657. Man darf aus diesen Zahlen nur den Schluß ziehen, daß die Arbeiterverhältnisse in England sich gebessert haben, nach ihrem Fallen und Steigen richtet sich die Zahl der „Hände", welche Dienst nehmen. Die Erscheinungen, welche hier zu Tage treten, wiederholen sich in regelmäßigem Wechsel.

* Das neue schweizerische Gewehr sollte den ursprünglichen Bestimmungen zufolge für die Hälfte des Bedarfes des eidgenössischen Heeres bereits im Laufe des Jahres 1890 fertiggestellt werden. Nach dem „Luzerner Tageblatt" sind aber die mit Anfertigung der einzelnen Gewehrtheile beauftragten Anstalten nicht im Stande, den von ihnen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, weil sie die in England bestellten, unumgänglich nöthigen Maschinen nicht erhalten haben. Sie sind daher um Verlängerung der Lieferungstermine eingekommen. Nur ein kleiner Theil der für die Fertigstellung in Aussicht genommenen Gewehre wird im laufenden Jahre fertiggestellt werden können.

Marine.

* Der Kreuzer 3. Classe „Opal" von 2120 t und 2190 Pferdekräften, der erste aus Eisen und Holz (composite) gebaute Kreuzer der englischen Flotte, erst 15 Jahre alt, soll ausrangirt werden, weil er die nach siebenjähriger Stationirung in Australien nothwendig gewordene, zu 600 000 ℳ veranschlagte Grundreparatur nicht mehr werth ist. Die Armirung ist ganz veraltet, auch das Schiff ist nicht mehr zeitgemäß, namentlich bei 13 Knoten nomineller Geschwindigkeit zu langsam. Die Kosten des Neubaues haben seiner Zeit rund 2,08 Millionen, die der seitherigen Reparaturen 1,04 Millionen Mark, also halb so viel, betragen.

Colonialpolitisches.

* Berlin, 28. October. Major v. Wissmann ist von seinem Besuche beim Fürsten Bismarck aus Varzin hierher zurückgekehrt. Er wird bis zum 30. hier verweilen, dann sich bei seiner Mutter in Lauterberg im Harz verabschieden und von dort nach dem ostafrikanischen Schutzgebiet reisen, wo er also gegen Ende November eintreffen und seine Geschäfte als Reichscommissar wieder in vollem Umfange aufnehmen würde.

* Brüssel, 28. October. Die am 5. November hier zusammentretende Commission zur Regelung der Congozölle wird von allen 17 Signatarmächten der Berliner Congo-Conferenz außer den Niederlanden beschickt werden. Man befürchtet, daß letztere auch ferner unzugänglich bleiben werden. Der Congostaat hat der Commission, welche der Baron Lambermont leiten wird, seine Vorschläge mitgetheilt. Sie sind äußerst entgegenkommend und versöhnlich. Ob Frankreich und Portugal besondere Vorschläge machen werden, ist noch unbestimmt. Trotz der Enthaltung der Niederlande wird die Commission ihre Berathungen beginnen und, sobald sie über die Gesammtheit der Vorschläge einig ist, einen gemeinsamen Schritt bei der niederländischen Regierung unternehmen. Bleiben die Niederlande bis zum 1. Januar bei ihrem Widerspruch, so zerfällt das ganze Werk der Antisclaverei-Conferenz in Nichts.

Vermischtes.

— Dem jüngst im Frankfurter Palmengarten abgehaltenen Commers alter Corpsstudenten wohnte auch der frühere „Paukarzt" aus Heidelberg, Herr Imig, bei. Der alte Herr, der 71 Jahre und mehr als 100 Semester zählt, hat eine „blutige" Vergangenheit. Er hat 40 Jahre lang das Amt eines Paukarztes bei den Heidelberger Mensuren bekleidet und während dieser langen Zeit bei nicht weniger als 14 000 Schläger-Mensuren ärztlichen Beistand geleistet, von denen zwei einen tödtlichen Ausgang nahmen. Herr Imig, trotz seines hohen Alters noch ein rüstiger Mann, ist seit mehreren Jahren in den Ruhestand getreten und bezieht auch eine Pension von den Corps in Heidelberg.

— Hamburg, 28. October. Aufsehen erregt die Verhaftung des früheren Hausmeisters des Circus Renz. Er wird beschuldigt, den Brand des Circus im November 1887 veranlaßt zu haben.

— Thorn, 28. October. („Vossische Zeitung".) Der Amtsdiener Rummler wurde Sonntag Nacht, als er eine Frauensperson verhaften wollte, von Soldaten angegriffen und so schwer verletzt, daß sein Tod gleich eintrat. Gendarm Behnke verfolgte die Soldaten, wurde ebenfalls angegriffen und schoß den Angreifer nieder. In derselben Nacht wurde der Musiker Wettstädt im Glacis von streitenden Soldaten durch einen Säbelhieb über den Kopf schwer verletzt. Von der Militairbehörde ist strenge Untersuchung eingeleitet worden. — Das „Berliner Tageblatt" giebt folgende Darstellung des Vorfalles: „In dem benachbarten, über 5000 Einwohner zählenden Dorfe Mocker entstand gelegentlich der Verhaftung eines Mädchens zwischen zwei dortigen Amtsdienern und etwa fünfzehn Soldaten des 61. Infanterie-Regiments eine Schlägerei, bei welcher der Amtsdiener Rummler vier Soldaten durch Revolverschüsse schwer verletzte. Die empörten Soldaten fielen über Rummler her und tödteten ihn. Die Militairbehörde ordnete eine strenge Untersuchung des aufregenden Vorfalls an.

— Aus Krain, Kr. Strehlen, berichtet Herr Inspector Jantke der „Schlesischen Zeitung": „Auf der Feldmark des Dominiums Krain wurden am 23. d. M. von mir in einer Entfernung von kaum 30 m auf einer Stürze 24 Steppenhühner bemerkt, welche sich augenscheinlich ganz wohl fühlten — ein Zeichen, daß ein wenn auch kleiner Theil der Vögel unser Klima verträgt."

S. Schweinfurt, 26. October. Der Preßausschuß des Rückert-Festcomités giebt verschiedenen Anfragen rc. gegenüber Folgendes bekannt: Nr. 3 und 4 der Festzeitung, in welchen u. A. die Ehrungen am Denkmal und eine Anzahl bis jetzt unveröffentlichter Gedichte Rückert's erschienen, wurde Anfang dieser Woche herausgegeben. Ferner diene zur Nachricht, daß von Seite des Preßcomités lediglich die redactionelle Mühwaltung übernommen wurde. Bestellungen wolle man also ausschließlich an den Verlag (F. Reichardt hier) richten. In gleicher Weise wolle das künstlerische Gedenkblatt mit Denkmalsabbildung rc. nicht durch das Preßcomité, sondern ausschließlich von der Verlagsanstalt (A. Blasius hier) bezogen werden.

— Bingen, 27. October. Heute begann hier die Weinlese. In Bezug auf Güte verspricht der heurige ein guter Mittelwein zu werden. Die Menge ergiebt ungefähr eine halbe Ernte. Das Mostgewicht beträgt je nach den Lagen 80 bis 95 Grad nach Oechsle.

— Bozen, 24. October. Die Weinlese ist hier größtentheils vorüber und ergab, was die Quantität sowohl als auch die Qualität anbetrifft, sehr befriedigende Resultate; besonders die feine, aromatische Leitenwaare ist diesmal recht gut gerathen und erzielte auch hohe Preise. Unsere Weinhändler kauften viel wälschtirolische Waare auf, da im Trentino heuer ein ganz vorzügliches Weinjahr war und die Waare darum auch um so billigeren und rascheren Absatz fand. Seit gestern weht auch in unserem sonnigen Thale ein bitterkalter Wind vom Norden her als Bote des Winters. Die Luft ist rein und von durchsichtiger Bläue; das Etsch- und Eisackthal, sowie die umliegenden Berge sind sämmtlich schneefrei. Wintercurgäste kommen täglich nach Gries und Bozen.

— Aus Petersburg, 21. October, wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben:

Im Wischnewolozkischen Kreise (Gouvernement Twer) hat sich eine ganze Colonie von Jüngern der Lehre des Grafen Leo Tolstoi gebildet, welche auf einer besondern Besitzung wohnen und sich mit Ackerbau beschäftigen. Die Colonie besteht aus mehreren Herren und Damen, welche durchwegs der besseren Gesellschaft angehören und an deren Spitze sich ein reicher Gutsbesitzer befindet, der auch den Jüngern Tolstois seine Besitzung zur Verfügung gestellt. Die „Tolstowzi" (so nennen sich die Anhänger der neuen Lehre, unter denen sich Aerzte, Lehrer, Gouvernanten u. s. w. befinden) leben ganz als Bauern und verrichten die niedrigsten Arbeiten. Die Damen gehen barfuß und tragen Sarafan (Bauernweibertracht), ebenso die Männer. Die Ortspolizei verfolgt die Colonie mit großem Mißtrauen. Täglich besucht ein Vertreter der heiligen Hermandad die Besitzung und beobachtet die Colonisten. Bis jetzt hat man den „Tolstowzi" nichts anhaben können, obwohl dieselben politischer Ziele verdächtig sind.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, einer Thatsache zu erwähnen, die mir aus der zuverlässigsten Quelle mitgetheilt wird und die ein seltsames Licht auf den Grafen Tolstoi wirft, wenigstens auf den grellen Widerspruch hindeutet, der sich zwischen Worten und Thaten des berühmten Belletristen und Apostels bemerkbar macht. Mein Gewährsmann theilt mir folgende seltsame Einzelheiten über die Beziehungen Tolstoi's zu dem Redacteur der „Moskowskija Wedomosti" mit, der gleichzeitig Herausgeber des Blattes „Russkij Wjestnik" war, in welchem Tolstoi den größten Theil seiner Romane veröffentlichte. Katkow beklagte sich sehr darüber, daß ihn Tolstoi förmlich aussauge. So z. B. hatte er mit ihm die Uebereinkunft getroffen, daß er für „Anna Karenin" 300 Rubel für den Druckbogen erhalten sollte. Kaum aber waren die ersten Bogen erschienen, so erklärte Tolstoi, daß dieses Honorar zu gering sei und er auf 400 Rubel für den Bogen bestehen müsse. Katkow ging ohne Weiteres darauf ein. Bald darauf, nachdem noch ein paar Bogen erschienen waren, erklärte Tolstoi, er könne den Roman nicht fortsetzen, wenn er nicht 500 Rubel für den Bogen bekäme. Was blieb Katkow Anderes übrig, als auch auf diese Forderung einzugehen? Er konnte doch das Erscheinen des Romans nicht einstellen, da derselbe einen großen Erfolg hatte. Doch mit dem Erfolg wuchs auch die Habgier des Grafen Tolstoi, und so schraubte er allmälig den Preis des Bogens bis auf 1000 Rubel hinauf. Wie kann man diese unersättliche Habgier eines ohnehin reichen Mannes mit dessen Lehre von Entsagung und Selbstaufopferung versöhnen? (Wiederholt.)

— Bukarest, 28. October. Die Königin ist in Sinaja eingetroffen; der König, der Prinz-Thronfolger und sämmtliche Minister empfingen dieselbe an der Grenze.

Literatur.

Sachsens Militair-Vereins-Kalender auf das Jahr 1891. Officielles Jahrbuch für Sachsens Militairvereins-Bund, sowie für den Sächsischen Militair-Feuer- und Lebensversicherungs-Verein. 28. Jahrgang. Herausgegeben von der Redaction des „Kamerad" (F. L. Staub). Preis 50 ₰. Dresden, Verlag der Expedition des Militair-Vereins-Kalenders. Seit vielen Jahren als werther Hausfreund in allen Familien, wo man das Kriegshandwerk liebt und ehrt, und von allen Männern die des Königs Rock tragen oder getragen haben, willkommen geheißen, ist Sachsens Militair-Vereins-Kalender mit militairischer Pünctlichkeit auch für das Jahr 1891 angetreten, ganz der Alte in Bild, Wort und Nützlichkeit. Außer dem Kalendarium bringt er ein Verzeichniß der Messen, Haus- und Landwirthschaft, Regentenliste, Erzählungen, Kriegserinnerungen, Späße und viele andere werthvolle Gaben, an welche sich eine Rangliste der königl. sächs. Armee anschließt. Reichhaltig ist auch die Zahl der Abbildungen, darunter die des sächsischen Königspaares, des Kaisers, des Feldmarschalls Prinzen Georg, des Kriegsministers Grafen Fabrice und Schlachtenbilder aus dem französischen Feldzuge und Anderes. Ein farbiges Bild zeigt „Die Heimkehr der Reservisten." Beigegeben ist ein Almanach auf 1891. In Leipzig findet man Sachsens Militair-Vereins-Kalender Ritterstraße Nr. 11 bei Robert Halecker.

* * *

Heroica. Von Carl Bleibtreu. (Leipzig, Verlag von Wilhelm Friedrich, K. K. Hofbuchhändler.)

Frauenfrage und Männerbedenken. Ein Beitrag zur Verständigung von Natalie von Milde. (Berlin, L. Oehmigke's Verlag [R. Appelius].)

Deutsche Zeit- und Streit-Fragen. Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart. Begründet von Franz von Holtzendorff, herausgegeben in Verbindung mit Redacteur A. Lammers und Anderen von Jürgen Bona Meyer. Neue Folge, Fünfter Jahrgang. Heft 73. Inhalt: „Ideale und Irrthümer der Unterrichtsprogramme". Von Dr. Horst Kesertein. (Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G., vormals J. F. Richter.)

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit rc., sofort ein geeignetes Mittel, wie es die allein **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, daß ächte Präparat, mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welches à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Industrielle Bauten.
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln,
Dampfmaschinen,
Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
Th. & Ad. Frederking,
Leipzig, Brühl 34.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. 11. 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Auskünfte kostenfrei.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
vormals Deutsche Edison-Gesellschaft.
Installations-Bureau Leipzig.
A. E. G. Glühlampe,
durch Patente geschützt.
Stromverbrauch 50 Watt pro Normallampe (16 Kerzen).
1 elektr. HP. betreibt 14.7 Lampen à 16 Kerzen.
Vorzügliche Haltbarkeit. — Constante Leuchtkraft.
Infolge umfangreicher Massenfabrikation billige Preise.
Für Installateure: sämmtliche Bedarfsartikel für elektr. Beleuchtung, Dynamos mit höchstem Güteverhältniss, von einfacher solider Construction bei funkenlosem Gang. Accumulatoren, Messinstrumente.
Complete elektr. Anlagen
für Beleuchtung und Arbeitsübertragung.
Kostenanschläge gratis.

Erfindungs-Patente in allen Ländern besorgen und verwerthen Theodorović & Comp., Ingre., Berlin NW., Schiffbauerdamm 25, Wien, I., Stefansplatz 8. — Seit 1877 über 11,000 Patentbesorgungen.

Hausabputz fertigt L. Faulwetter, Eilenburgerstraße Nr. 27. Erstes Leipz. Hausabputz-Geschäft. Telephon-Nr. 3.

Lichtpaus-Anstalt Vögele & Schultze, Sidonienstraße 25.

Damenkleider fertigt | L. Richter-Herrmann, bestens | Salomonstraße 18.

Stellenvermittelung.
Haupt-Contor: A. Hofmann, Brühl 80.

Chocolade Gaudig
Detailverkauf Neumarkt 27.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen und empfehle solchen meine echten import. Holländer Cigarren
Upmann à Mk. 150 p. M.
Zenobia No. 1 u. 2 à 90 u. 80 „ „
Ventosa à Mk. 65 „ „
10 Stück Proben zum Kistenpreis.
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Peterssstr. No. 17.

No. 60 „Okita" No. 60
Sechspfennig-Cigarre
von unübertroffener Qualität empfiehlt
A. Silze, Cigarren-Importeur.
Petersstraße 37, Hirsch. u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . - 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,
Herm. Tittrich, Weststraße 32,
G. Janke, Berliner und Dorfstr.-Ecke,
Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,

in Leipzig-Reudnitz: T. Schmidt, Chausseestraße 8, G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: C. L. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Kohlgartenstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben bereitwilligst unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden an Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 35; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 27. Jan. bis 1. Febr. 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorortsdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5d (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-